

Fünf schöne

# Neue Lieder.

Das Erste:

Die Welt ist nichts als ein Dreh



Das Zweyte:

Die ganze Welt ist ein Theater, u.

Das Dritte:

Arm und Klein ist meine Hütte, u.

Das Vierte:

Seyd munter und fröhlich, der Herr u.

Das Fünfte:

Ein Trinklied im Freyen.





## Das Erste:

---

Die Welt ist nichts als ein Orchester,  
Wir sind die Instrumente drinn,  
Die Harmonie ist unsre Schwester,  
Sie giebt uns wahren Menscheninn;  
Die großen Herren dirigiren  
Und geben obendrein den Tact,  
Wir armen Teufel musciren,  
Oft weniger, oft mehr erakt.

Andante heißt des Armen Tempo,  
Allegro muß beim Reichen seyn;  
Den großen Herren Maestoso  
Wir fustuliren hintendrein;  
Doch mancher spielt dennoch vergebens,  
Denn seine Saiten sind nicht rein,  
Und so ein Mann verdient Zeitlebens  
Ein Balkentreter nur zu seyn.

## Das Zweyte:

Die ganze Welt ist ein Theater,  
Ein jeder spielt sein Stüßchen drauf;  
Vom Kinde an bis zu dem Vater,  
Vom Bettler bis zum Fürsten auf.  
Die Großen spielen bios Regenten-  
Minister- und Charakter- Roll'n;  
Das — komisch nur die Rezensenten,  
Die selbst nicht wissen, was sie woll'n.

Gelehrsamkeit, die muß souffliren,  
Denn jeder Stand gebrauchet sie;  
Der Kaufmann Requisiten führen,  
Doch dieses Fach belohnt die Müß.  
Die besten Roll'n sind Advokaten  
Und Mediziner obendrein.  
Der Dumme läßt sich gerne ratthen,  
Der Kranke nimmt geduldig ein.

Der Künstler muß Statisten spielen;  
Die Kunst geht leider nur nach Brod.  
Der Armuth läßt mans Elend fühlen,  
Bleibt Kampenpußer bis zum Tod.  
Die andern figuriren alle,  
Daß jeder die Balance behält;  
Kommt er auf die Versenkungsfalle,  
Dann ist's vorbei, der Vorhang fällt.

---

## Das Dritte:

---

Urm und klein ist meine Hütte,  
Aber Ruh und Einigkeit  
Wohnt in ihr, auf jedem Tritte  
Folget die Zufriedenheit;  
Laß die Liebe bey uns wohnen  
Die uns Blumenkränze slicht;  
O Geschick! ich tausch' um Kronen  
Mit dem größten Fürsten nicht.

2. Wenn mein Weibchen mir am Herzen  
Heiter, wie ein Engel, liegt,  
Bald mit Singen, bald mit Scherzen,  
Sich in meinen Armen wiegt;  
Wenn die Silberquelle rauschet  
Vor der kleinen Hüttenthür,  
Und der Mond uns dann belauschet, —  
Gott, ach, Gott! wie dank ich dir.

3. Mit dem ersten Morgenstrahle  
Weckt durch einen Kuß sie mich;  
Sitzt mit mir bey'm Morgenmahle,  
Freut der lieben Sonne sich,  
Eilet dann mit heitern Sinnen  
Von den Kindern froh umtanzt,  
Und beginnt den Flachs zu spinnen,  
Den ihr meine Hand gepflanzt.

4. O wie ist sie froh und fröhlich,  
Wenn sie Mährchen mir erzählt,  
Gott, wie ist der Mensch so selig,  
Der sich nicht um Reichthum quält;  
Arm und Klein ist meine Hütte,  
Doch ein Sitz der Einigkeit;  
Gott erfülle meine Bitte,  
Gieb mir nur Genügsamkeit!

---

## Das Vierte: Trink-Lied.

Seyd munter und fröhlich, der Herr  
hats gegeben, genießet das Leben, beim  
Safte der Reben.

Chor: Nicht Reichthum macht glück-  
lich, zufrieden macht reich, wir alle  
sind Brüder, wir alle sind gleich; wir  
alle sind Menschen, wir alle sind gleich.

2. Laß Große, laß Reiche, mit Gü-  
tern sich blähn, sie sind ja nur Men-  
schen, und müssen vergehn.

Chor: Nicht Reichthum macht glück-  
lich, zufrieden macht reich 2c.

3. Dort könnet ihr Fürsten und Köni-  
ge sehn, sie tragen hier Kronen und  
müssen vergehn.

Chor:

Chor: Nicht Reichthum macht glücklich, zufrieden macht reich 2c.

4. Drum ist auch der Arme den Reichen dort gleich, der Arme muß sterben, der Mittl're, der Reich.

Chor: Nicht Reichthum macht glücklich, zufrieden macht reich 2c.

5. Dann heißt's auch mit diesen in die Erde hinein, was kann doch den Armen noch tröstlicher seyn.

Chor: Nicht Reichthum macht glücklich, zufrieden macht reich, wir alle sind Brüder, wir alle sind gleich; wir alle sind Menschen, wir alle sind gleich.

---

## Das Fünfte: Trink-Lied im Freien.

1.

Hier sitz ich auf Rasen mit Weilchen  
bekränzt,  
Drum will ich auch trinken  
Drum will ich auch trinken  
Bis lachend vom Himmel der Hesperus  
glänzt.

2.

Zum Schenkische wähl' ich das duftige  
Grün,

Und

Und Amorn zum Schenken  
Und Amorn zum Schenken  
Ein Posten, wie dieser, der schießt sich  
für ihn.

2.

Das menschliche Leben eilt schneller  
dahin,  
Als Räder am Wagen  
Als Räder am Wagen  
Wer weiß, ob ich morgen am Leben  
noch bin!

3.

Vom Weibe geboren — wir alle sind  
Staub,  
Der früher, der später,  
Der früher, der später,  
Wird endlich doch einmal des Senses-  
manns Raub.

4.

In schauriger Gräfte unendliche Nacht,  
Was hilfts, daß ein Arzt mich  
Was hilfts, daß ein Arzt mich  
Mit tödlichen Salben zur Mumie macht?

5.

Drum lieber auf Erden, so lang es noch  
geht,  
Bekränzt mich mit Rosen  
Bekränzt mich mit Rosen  
Und gebt mir ein Mädchen, die's Küssen  
versteht.

6.

6.

So will ich mich laben am lieblichen  
Kuß  
Bebor ich hinunter  
Bebor ich hinunter  
Ins traurige Dunkel des Schattenreichs  
muß.

